

Platz schaffen für Baugebiet König

Am Hilterweg 100 werden ein Haus und ein Schuppen abgerissen

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

Steinhagen (WB). Auf dem Gelände am Hilterweg 100, dem König-Anwesen, wird jetzt Platz geschaffen für neue Bebauung. Seit Mittwoch ist der Bagger des Abbruchunternehmens Landwehr aus Herzebrock-Clarholz an der Arbeit. Zunächst musste ein langgestreckter Schuppen aus Holz weichen, am gestrigen Donnerstag war dann ein früheres Wohnhaus an der Reihe.

„Der Bebauungsplan ist rechtskräftig. Wir haben inzwischen auch die Planung für die Mehrfamilienhäuser abgeschlossen und werden jetzt den Bauantrag stellen“, sagte Horst Neugebauer, der das Projekt für die König-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft GmbH leitet. Wie mehrfach berichtet, werden auf dem historischen Anwesen der Steinhägerfabrikantenfamilie König, das es seit dem 17. Jahrhundert gibt, neben der alten Bausubstanz neue Häuser errichtet. Zum einen werden direkt am Hilterweg auf einem Geländestück, das bisher vorwiegend mit Nadelgehölz bewachsen war, Mehrfamilienhäuser gebaut. Im hinteren Teil des Geländes ist eine Tannenschonung gewichen, wo drei Einfamilienhäuser entstehen sollen. „Für diese drei Grundstücke liegen jetzt die Kaufvertragsentwürfe vor“, sagte Horst Neugebauer weiter.

Die Erschließung des Grundstückes wird nach Angaben des Projektleiters viel teurer als geplant. Viel Diskussion hatte es auch um die wasserrechtlichen Fragen gegeben. Das Entwässerungskonzept musste noch einmal vertieft



Seit Donnerstagsmorgen hat der Bagger am Wohnhaus genagt. Bis zum Mittag ist die Front bereits abgetragen. In den Tagen zuvor war

werden. Der Teich im parkähnlichen Garten auf dem Anwesen etwa wurde einbezogen, der Pulver-

bach hingegen nicht. Es gibt zwar einen Zugang zum Gelände, der Bach wird aber weiter im bisherigen Verlauf außen herumgeführt.

Die Hofstelle ist reich an historischer Bausubstanz und altem Baumbestand. Beides wird nicht angetastet. Im Gegenteil: Sie wird weiter geschützt. Nach Begutachtung durch das Landes-Denkmalamt Münster ist Anfang dieses Jahres zum einen das in den Jahren 1938 bis 1941 errichtete und 1960 erweiterte Wohnhaus unter Denkmalschutz gestellt worden. Es ist an der Stelle des ursprünglich von 1780 stammenden Hofhauses der Familie König errichtet worden, das als Ursprung der Brennerei Johann König gilt. Auch das 1955 errichtete landwirtschaftliche Nebengebäude mit seinem prägnanten Turm ist unter Schutz gestellt. Es passt sich im

es bereits entkernt worden, denn alle Materialien müssen getrennt entsorgt werden. Fotos: Bluhm-Weinhold

Stil dem Hauptgebäude an.

Abgerissen worden ist hingegen am Donnerstag ein Wohnhaus in der Einfahrt zum Anwesen. Seit Anfang der Woche haben Mitarbeiter des Abbruchunternehmens

Etwa 20 Sattelzüge dürften wohl nötig sein, um den anfallenden Schutt abzutransportieren.

Landwehr das Gebäude entkernt. Glaswolle, Holz, die Türen, auch Müll mussten separat entfernt und getrennt entsorgt werden. Schadstoffe sind nicht im Haus verbaut gewesen. Am Mittwoch wurde dann der benachbarte Holzschuppen abgerissen. „Wir

schaffen Platz für unsere Wasserversorgung“, sagte Baggerfahrer Sebastian Brummel, der mit zwei Kollegen den Abbruch vornahm.

Denn es galt, ein Wasserfass zu platzieren, um den Staub, der beim Abriss von Mauerwerk entsteht, binden zu können. Die Abbruchstelle muss dazu ständig beregnet werden. Etwa 20 Sattelzüge dürften nötig sein, um den Schutt abzutransportieren. Die Menge hält sich noch in Grenzen. „Das Haus ist nicht unterkellert“, so Brummel.

Die Heizungsanlage wurde nicht vorher separat entfernt, sondern vom Bagger herausgenommen. Der Schutt des Mauerwerks wird recycelt. „Entweder für Schotter oder auch noch Feinkörnigeres und eventuell im Wegebau wieder eingesetzt“, so Brummel.



Der Holzschuppen ist am Mittwoch das erste Gebäude, das abgerissen wird. Das alte Wohnhaus dahinter steht noch.